

Antworten aus einer anderen Welt

Sympathisch und intensiv - eine 5. Klasse aus dem Badener Tannegg-Schulhaus besuchte am 9. November 2015 das Alterszentrum Kehl. In kleinen Gruppen fand ein anregender Austausch statt: Gespräche von Jung mit Alt über alt und jung sein.

Das Kehl unterstützt und begrüsst solche Initiativen. So war es für Rita Portmann, die neue Bereichsleiterin Pflege und Betreuung im Kehl, selbstverständlich, diese wertvollen Begegnungen zu organisieren und zu moderieren.

Hatten Sie einen Kindheitstraum? Ja, ich wäre gerne Schneiderin geworden. Haben Sie einen Tag, den Sie nie vergessen werden? Ja! Als ich das erste Mal bei meiner Grossmutter übernachtete, brannte nebenan ein Bauerhaus nieder. Oder: Welche Band finden Sie gut? Ich finde das Tonhalleorchester schön - neugierige Fragen der Schülerinnen und Schüler an Bewohnerinnen und Bewohner des Kehls und die Antworten aus einer anderen Zeit.

Was war ihr grösstes Abenteuer? Meine erste Flugreise in den Kongo etwa 8100 km entfernt mit einer DC 4. Was essen Sie gerne? Ich esse alles gerne. Aber als Kind war ich froh, wenn es überhaupt etwas zu essen gab. Es war Krieg. Wieso sind Sie hierher gekommen? Ich sah nicht mehr gut. Ich konnte nicht einmal mehr die Knöpfe am Herd erkennen. Da war es das Beste für mich, hierher zu kommen.

Die beiden Lehrerinnen Karin Hostettler und Esther Wüthrich waren beeindruckt von ihren Schülerinnen und Schülern: «Wie ruhig und offen die Kinder den älteren Menschen begegnet sind und wie begeistert sie anschliessend von den Gesprächen in der Klasse berichteten, das hat uns sehr berührt.»

Auch der Alltag im Kehl interessierte die jungen Gäste: Haben Sie noch Kontakt zu Schulfreundinnen? Nein, leider nicht. Es sind alle gestorben und nur meine Kinder leben noch. Haben Sie hier Freunde? Eigentlich nicht, ich bin lieber alleine und höre Musik und lese.

Zurück im Klassenzimmer: «Es war sehr spannend, andere Menschen kennenzulernen», war eine Rückmeldung aus der Klasse. Und: «Am Schluss sangen wir noch ein Lied. Die Bewohner haben sich sehr gefreut. Ich würde am liebsten wieder mal dorthin gehen!»

Auch die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden des Kehls waren begeistert. Stellvertretend meint Rita Portmann: «Solche direkten Kontakte sind äusserst wertvoll für die heutige Gesellschaft und für ein gegenseitiges Verständnis zwischen den Generationen. Wir sind offen und freuen uns schon heute auf die nächsten Begegnungen».